



Qualifizierung im Sport

Ideenfindung im Verein

Kreativität als Unterstützungsinstrument

VIBSS – Infopapier (Stand: Januar 2009)

Impressum

Qualifizierung im Sport

VIBSS

VEREINS- INFORMATIONEN- BERATUNGS- UND SCHULUNGS-SYSTEM

VIBSS-ServiceCenter

Tel. 0203 7381-777

E-Mail: Vibss@lsb-nrw.de

VIBSS-Online

www.vibss.de

Weitere Informationen unter:
www.qualifizierung-im-sport.de

Herausgeber:

Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.
Friedrich-Alfred-Straße 25,
47055 Duisburg

Inhalt:

Michael Luther

Redaktion und Ansprechpartner

Dirk Engelhard, Tel. 0203 7381-755,
Fax 0203 7381-825, Email: Dirk.Engelhard@lsb-nrw.de

Gestaltung:

Hardy Packeiser

Stand: Januar 2009

© Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Inhaltsverzeichnis

VORBEMERKUNGEN	4
1. IDEENFINDUNG	5
2. IDEENFINDUNG IM VEREIN	6
3. LEITFADEN ZUR BEGRÜNDUNG UND BENUTZUNG	8
4. FRAGEBOGEN ZUR SELBSTEINSCHÄTZUNG	11
4.1 Allgemeine Auswertung	12
4.2 Spezielle Auswertung	14
5. KREATIVITÄT - WAS IST DAS?	15
6. WORUM GENAU GEHT ES BEI KREATIVITÄT?	18
7. WAHLMÖGLICHKEITEN SCHAFFEN	20
8. FINDEN SIE LÖSUNGEN	22
9. ERWEITERN SIE IHREN DENKRAHMEN	24
10. ELEMENTARE BAUSTEINE DER KREATIVITÄT	26
11. KREATIVE STRATEGIEN	28
12. INDIVIDUELLE DENKSTILE	30
13. DIE ENTSCHEIDENDE FRAGE: WO IST KREATIVITÄT?	32

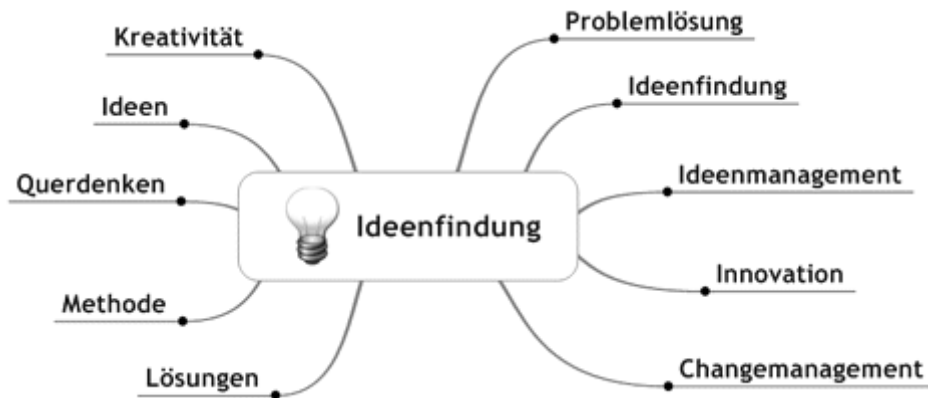
Vorbemerkungen

In den VIBSS-Infopapieren werden Themen und Inhalte, die für die Führung, Organisation und Verwaltung von Sportvereinen wichtig erscheinen, in kurzer und verständlicher Form zusammengefasst. Die Infopapiere sollen die Vereinsmanagerinnen und Vereinsmanagern in ihrer täglichen Arbeit unterstützen und allen Teilnehmenden an Qualifizierungsmaßnahmen die wesentlichen Inhalte zum Thema darstellen.

Inhaltlich orientieren sich die Materialien an der Fragestellung „Was muss der Vorstand eines Vereins/das Vereinsmanagement wissen?“; diese Frage wird in jedem Verein spezifisch unterschiedlich beantwortet werden (müssen), deshalb bieten die Infopapiere allgemeine Grundlagen, die jede(r) auf seinen Verein übertragen kann.

Dieses Infopapier wurde zusammengestellt aus den Artikeln in VIBSS online - weitere Informationen und Darstellungen finden sie dort: <http://www.vibss.de> im Bereich Management/Ideenfindung.

1. Ideenfindung



Lernen Sie hier, wie Sie...

- Problemlösungs- und Ideenfindung **systematisch** initiieren;
- Kreativität als Ressource **kompetent** erkennen, trainieren **wirtschaftlich** nutzen;
- die Ideenpotenziale von Mitgliedern mit **Pfiff und Methode** mobilisieren;
- Sitzungen nach einfachen Regeln **effektiv und ideenreich** organisieren;
- ein Ideenmanagement im Verein **kontinuierlich** aufbauen

2. Ideenfindung im Verein

Viele Führungssituationen in Vereinen erfordern es nicht nur, sich für neue Ideen zu öffnen, sondern auch die Fähigkeit, Probleme effektiv zu lösen und Ideen aktiv hervorzubringen. Hier erfahren Sie: WARUM Problemlösung und Ideenfindung heutzutage von ausschlaggebender Bedeutung für einen Verein sind - WAS das Thema Kreativität damit zu tun hat - und WIE sich diese Ressource gezielt und systematisch nutzen lässt.

Worum geht es?

Die Vereinslandschaft ist im Wandel begriffen, ein Umstand den gerade viele Sportvereine heutzutage immer deutlicher spüren. Waren Vereine früher häufig "allein auf weiter Flur", so sehen sie sich heute einer immer größer werdenden Konkurrenz ausgesetzt. Fitnessstudios, Reiseanbieter genauso wie viele private, nicht organisierte aber präsenste Institutionen - sie alle wollen teilhaben an dem großen "Kuchen" Sport, Bewegung und Gesundheit.

In der Zeit der knappen Kassen und gehäuften Herausforderungen für Vereine und Führungskräfte werden die "unternehmerischen Herausforderungen" für Vereine immer zahlreicher und vielfältiger: Kosten senken, Wettbewerbsfähigkeit erhalten oder steigern, Lösungen entwickeln - diese Anforderungen zu erfüllen, stellt höchste Ansprüche an Vereine und Organisationen. Und betrifft alle, MitarbeiterInnen, Abteilungen, Gremien und Management, Mitglieder und Vorstände.

Das Bewusstsein hierfür ist bei vielen entwickelt - nur, wie sieht die Praxis aus?

- "Verharren mit Scheuklappenblick" ist oft die Antwort auf notwendige Veränderungen.
- Regeln und Rituale bestimmen die Vereinslandschaft - und bremsen neue Einfälle.
- Das vorhandene kreative Potential wird weder erkannt, noch genutzt oder gefördert.
- Problemlösung und Ideensuche verlaufen standardisiert, ineffektiv und unsystematisch - Methoden zur systematischen Nutzung der vorhandenen Kreativität fehlen
- Traditionelle Denkart und Killerphrasen prägen Meetings und hemmen Kreativität.

Henry Ford hat einmal gesagt:

"Wenn Sie immer das tun, was Sie bisher getan haben, werden Sie auch immer nur das bekommen, was Sie bisher bekommen haben."

Dazu fünf Leitthesen

1. Vereine stehen heute in einem schärfer werdenden Wettbewerb im Sport- & Freizeitsektor - und damit vor vielfältigen neuen Herausforderungen (wie Angebotsoptimierung, Kostensenkung, Mitgliedergewinnung, Restrukturierung). **Es gilt, Zukunft zu gestalten, anstatt sie abzuwarten - dafür braucht es Ideen.**
2. Neue Aufgaben erfordern neue Denkweisen und Ideen zu ihrer Lösung. Das Thema Ideenfindung und Ideenmanagement ist von herausragender Bedeutung für alle, die ernsthaft auf der Suche nach tragfähigen Lösungen sind - **gegenwärtige Probleme wie neue Aufgaben erfordern zu ihrer Lösung neue Denkweisen und die Fähigkeit, Ideen systematisch zu "managen".**
3. Wer glaubt, dass beim Ideenmanagement die Ideen nur von Management (und Führung) kommen, der glaubt auch, dass Zitronenfalter Zitronen falten. **Am wirtschaftlichsten und effizientesten ist es, auf das gesammelte "interne Kapital" eines Vereins zuzugreifen: auf Know How und Kreativität der Mitglieder.**

4. Kreativität ist DIE Kernkompetenz zur Ideenfindung und Problemlösung - und dabei ein natürliches Potential, das in jedem Verein bereits vorhanden ist. **Alle Menschen sind kreativ - sie brauchen nur den Rahmen zur Entfaltung.**
5. **Ideenfindung mit Methode ist einfach, wirkungsvoll - und trainierbar!**

Ideenfindung und Kreativität?

Ideenfindung ist also der Motor jeder Art von moderner und zielorientierter Vereinsarbeit - und Kreativität ist der Treibstoff dazu. Ein nachwachsender Rohstoff, der Ihnen nahezu unbegrenzt zur Verfügung steht, um sowohl Probleme erfolgreich zu lösen, wie auch Innovationen zukunftsorientiert anzugehen

Was brauchen Sie zur erfolgreichen Umsetzung?

1. Bewusstsein über Ihre aktuelle Situation und Ihre Ziele
2. Bereitschaft und Offenheit zu Perspektivwechsel und neuen Denkweisen
3. Strategien zur Aktivierung der persönlichen Kreativität und der Fähigkeit des Querdenkens
4. Kreative Methoden, Tools und Techniken zur Problemlösung und Ideenfindung
5. Konkrete Beispiele für erfolgreiche Durchführung von Ideensitzungen
6. Praxis!

Welchen Vorteil haben Sie von der praktischen Nutzung von Kreativität?

Lernen Sie hier, wie Sie Kreativität praktisch und wirkungsvoll einsetzen können - und erweitern Sie Schritt für Schritt Ihr Wissen und erwerben Handlungskompetenz, wie Sie:

- **Kreativität** als Fähigkeit **erfolgreich entwickeln**, um Problemlösungs-, Ideenfindungs- und Ideenmanagementprozesse systematisch zu initiieren und zu steuern;
- Kreativität als natürliche **Ressource erkennen**, kompetent **steigern und wirtschaftlich nutzen**;
- die **Ideenpotentiale** von Mitgliedern **mit Pfiff und Methode mobilisieren** - auch Ihre eigenen;
- **Kreativ-Sitzungen, Ideenwerkstätten und Denk-Tage** nach einfachen Regeln **effektiv und ideenreich organisieren**;
- ein **kontinuierliches Ideenmanagement** im Verein **aufbauen**.

3. Leitfaden zur Begründung und Benutzung

Der VIBSS-Workshop Ideenfindung befähigt Sie, kreative Methoden praktisch und nutzbringend einzusetzen und führt Sie dazu, Ideenfindung in Ihrem Verein kompetent in Gang zu setzen - Schritt für Schritt, mit Pfiff und Methode. Hier finden Sie das "Inhaltsverzeichnis" und Argumente, warum dieses Thema für Ihren Verein einen Gewinn - und eine Notwendigkeit - darstellt.

Wo stehen Sie derzeit?

"Das haben wir doch schon immer so gemacht" * "das brauchen wir nicht" * "das hat schon bei XY nicht funktioniert" * "das haben wir noch nie so gemacht" * ... diesen und anderen Argumenten werden Sie leicht begegnen, wenn Sie mit so neuen Dingen wie Ideenfindung oder sogar Kreativität in Ihrem Verein ankommen. Dabei sind alle diese Argumente, auch "Killerphrasen" genannt, oft richtig.

Stimmt. Es wurde "schon immer so gemacht". Stimmt, es wurde "noch nie so gemacht". Und genau deshalb steht der Verein auch dort, wo er heute steht!

Stellen Sie sich bitte ernsthaft die Frage, bevor Sie in diesem Workshop weiterlesen:
Sind Sie mit der derzeitigen Situation in Ihrem Verein zufrieden - oder gibt es Dinge, die verbesserungsfähig wären?

Wenn Sie der Meinung sind, dass bei Ihnen Bedarf für neue Ideen besteht, dann nutzen Sie diesen Workshop als Einstieg in die Thematik. Die folgenden 5 Punkte unterstützen Sie dabei und können Ihnen wertvolle Impulse liefern - weniger zur Einwandbehandlung, sondern mehr, um Ihren Verein und seine Funktionsträger von der Notwendigkeit und dem Nutzen einer systematischen Ideenfindung zu überzeugen.

Warum ist das Thema Ideenfindung und Kreativität von Bedeutung?

- Weil die Probleme und Aufgaben von heute - und morgen - sich nicht mit der Denkweise von gestern lösen lassen.
- Weil nur Ideen die Leistungsfähigkeit und damit dauerhaft das Überleben eines Vereins sicherstellen.
- Weil MitarbeiterInnen und Mitglieder Ideen haben - nur sie aus unterschiedlichen Erfahrungen heraus nicht immer äußern.
- Weil erst der passende Rahmen und das Wissen um wirkungsvolle Methoden auf Dauer kreative und praktische Ideen hervorbringen.
- Weil gute tragfähige Ideen nicht zufällig vom Himmel fallen, sondern mit Methode entwickelt werden - systematisch, attraktiv, zeit- und kostensparend.

Wie gehen Sie vor?

(Der VIBSS online-Workshop Ideenfindung unterteilt sich in drei aufeinander aufbauende Teile:

- Teil 1, Basis: Einführung in die Thematik
- Teil 2, Repertoire: Kreatives Handwerkszeug zur erfolgreichen Umsetzung des Themas im Vereinsalltag
- Teil 3, Beispiele: Beispiele aus der Vereinspraxis, "wie haben es andere gemacht"

Der Teil 1. Basis bietet Ihnen einen Zugang zu dem Thema "Kreativität und Ideenfindung" und umfasst folgende Bausteine:

- Ideenfindung hat Methode - ein Einstieg: Einführung in die Thematik
- Kreativität - die Grundlage für Ideenfindung: Grundverständnis schaffen
- Die Struktur der Kreativität - wie funktioniert sie: Startpunkte kennenlernen
- Elementare Bausteine: Einflussmöglichkeiten identifizieren
- Kreative Strategien: Vorgehensweisen optimieren und Synergieeffekte schaffen
- Individuelle Denkstile: Perspektiven wechseln
- Entscheidende Leitfrage: Potenziale erkennen

Der Nutzen von diesem Thema ...

... für Vereine:

- Erfüllung der in der Satzung festgelegten Vereinsziele - durch Innovation
- Stabilisierung laufender und Einrichtung neuer Angebote
- Etablierung einer ideenfördernden und zeitoptimierten Vereins- und Sitzungskultur
- Gezieltes Aktivieren von bisher eher passiven Zielgruppen (z.B. Jugendliche)

... für Führungskräfte:

- Sensibilisierung für das Thema "Ideenfindung" - zum Nutzen des Vereins
- Einblick in praktische Umsetzungsmöglichkeiten von Ideenfindung im Verein
- Handwerkszeug für alltägliche Ideenfindungs-Situationen erhalten in Form von lösungsorientierten und einfach einsetzbaren Methoden
- Kreativität der Mitarbeiterinnen und Mitglieder zielgerichtet mobilisieren und nutzen
- Impulse für die praktische Vereinsarbeit - und mehr - gewinnen

... für die Mitglieder:

- Aktivierung des eigenen Ideenpotenzials
- Mitgestalten von Angeboten und Abläufen
- größere Identifikation mit dem Verein

... für Sitzungen, Versammlungen und Tagungen:

- Strukturierte Vorgehensweise
- Lösungsorientierter Ansatz
- Ideenreiche Atmosphäre
- Zeitliche Optimierung

... für Sie:

- Aktualisierung Ihres Wissensstandes in Bezug auf Management- und Führungsmethoden
- Entwicklung Ihrer Handlungskompetenz und Flexibilität in Bezug auf Problemlösung und Ideenfindung
- Entdeckung und Stärkung Ihrer persönlichen Kreativität in Verein, Beruf und Alltag
- neue Motivation für alltägliche und berufliche Herausforderungen

4. Fragebogen zur Selbsteinschätzung

Machen Sie hier einen kurzen Selbstcheck, wie es um die aktuelle Leistungsfähigkeit Ihres Vereins bestellt ist, Probleme zu lösen, Ideen zu entwickeln und zu managen.

A) Beantworten Sie die nachfolgenden Fragen zur Bestandsaufnahme spontan mit JA oder NEIN.

1. Ist Problemlösung, Ideenfindung oder Innovation ein Thema, das für Ihren Verein derzeit von Bedeutung ist - oder sein sollte?	JA	NEIN
2. Verlaufen Sitzungen und Prozesse bei Ihnen ergebniseffizient, strukturiert und ideenreich ab?	JA	NEIN
3. Sind in Ihrem Verein Methoden, Vorgehensweisen und Techniken zur Problemlösung und Ideenfindung bekannt - und werden aktiv eingesetzt?	JA	NEIN
4. Werden Kreativität und Querdenken in Ihrem Verein als nutzbringende und praktische Fähigkeiten anerkannt, geschätzt und gefördert?	JA	NEIN
5. Sind alle Personen in Ihrem Verein - und nicht nur die Funktionsträger - aktiv an Ideenfindungsmaßnahmen beteiligt?	JA	NEIN
6. Sind die Rahmenbedingungen in Ihrem Verein, insbesondere auf der Ebene von Führung und Gremienarbeit, als kreativitätsfördernd zu bezeichnen?	JA	NEIN
7. Fördern, fordern und unterstützen, Ihre Satzung, Ihre Geschäftsordnung oder Ihr Vereinsleitbild eine lösungs- und zukunftsorientierte Vereinskultur?	JA	NEIN
8. Sind Sie mit dem Begriff "Ideenmanagement" vertraut - und existiert in Ihrem Verein ein kontinuierliches und systematisches Ideenmanagement?	JA	NEIN
9. Ist Ihr Verein, was Ihre "Produkte", Angebote und Dienstleistungen angeht, auf der Höhe der Zeit - kundenorientiert, attraktiv und konkurrenzfähig?	JA	NEIN
10. Haben Sie beständig Ihr Ohr am Markt (intern wie extern) und folgen nicht nur entstehenden Strömungen, sondern setzen selbst Trends?	JA	NEIN

B) Wo sehen Sie, bezogen auf das Thema Ihre Stärken:

C) Wo haben Sie Ihrer Meinung nach den größten Handlungsbedarf:

4.1 Allgemeine Auswertung

Was hat es mit der Bestandsaufnahme auf sich - und wie haben Sie bei der Beantwortung generell "abgeschnitten"? Lesen Sie diesen Beitrag bitte erst NACH der Beantwortung des Fragebogens.

8 - 10 x JA

Ihren Antworten nach ist Ihr Verein bereits aktiv auf dem Weg in die Zukunft. Gratulation!

Ihr Bewusstsein für das Thema "systematische Ideenfindung" ist überdurchschnittlich ausgeprägt. Der konsequente Einsatz von Problemlösungs- und Ideenfindungstechniken ist bei Ihnen offenbar kultiviert und wird getragen von einem kreativen Geist der Veränderung.

Achten Sie auf die Punkte, die Sie mit NEIN beantwortet haben und holen Sie sich hierfür gezielte Anregungen aus den entsprechenden Kapiteln.

5 - 7 x JA

Ausgewählte Bereiche in Ihrem Verein entsprechen Ihren Antworten nach bereits den Anforderungen, die heutige und zukünftige Herausforderungen an Sie stellen. Gut so!

Sie sind sich zugleich auch vereinzelter defizitärer Bereiche bewusst, in denen Sie noch akuten oder langfristigen Handlungsbedarf haben.

Nutzen Sie die Beiträge in diesem Internet-Workshop, um Ihre Stärken weiter auszubauen und ganz gezielt an den Bereichen zu arbeiten, wo Sie Handlungsbedarf erkannt haben.

2 - 4 x JA

Sie befinden sich mit vielen Vereinen, die ihre Anstrengungen auf die Aufrechterhaltung des aktuellen (Sport-) Betriebs ausrichten, gemeinsam in einem Boot. Das ist das, was von Ihnen erwartet wird - nicht weniger, und nicht mehr!

Überlegen Sie einmal, ob das, was Sie tun und wie Sie es tun effizient ist und auf Dauer die Zukunft aktiv Ihres Vereins sichert - oder ob Sie nach den kölschen Prinzipien "et kütt wie et kütt2 ("es kommt wie es kommt"), "et hätt noch imma jotjejang" ("es ist noch immer gut gegangen") und der Einstellung "man kann ohnehin nichts ändern" passiv abwartend verharren.

Wenn Sie Veränderungen nicht nur "erdulden", sondern selbst aktiv gestalten wollen, nutzen Sie die Beiträge in diesem Internet-Workshop und setzen Ihre gewonnenen Erkenntnisse Schritt für Schritt dort ein, wo Sie Möglichkeiten zum erfolgreichen Handeln erkennen. So gewinnen Sie Einfluss auf Ihre Situation und beginnen, das "Schiff wieder selbst zu steuern".

Wenn Sie Ihre jetzige Situation aber als ausreichend empfinden,

gönnen Sie sich den ein oder anderen Artikel und lesen Sie, wie es andere Vereine gemacht haben. So erhalten Sie wertvolle Denkanstöße, wie Sie Ihren Verein zukünftig wirkungsvoll unterstützen können.

0 - 1 x JA

Gemessen an Ihren Antworten wird dem Thema "Problemlösung und Ideenfindung" entweder keine oder nur eine extrem untergeordnete Bedeutung in Ihrem Verein zugemessen. Das ist bedenklich!

Machen Sie sich bewusst, dass Sie nicht alleine auf dem "Markt" stehen, und dass Ihre Mitbewerber aktiv(er als Sie) sind. Wenn Sie an dieser Situation etwas ändern wollen, überlegen Sie nicht, wer dafür verantwortlich wäre - starten Sie selbst!

Nutzen Sie diesen Internet-Workshop als roten Faden und gehen Sie Schritt für Schritt vor, in dem Sie mit kleinen Aktionen anfangen; auch Rom ist nicht an einem Tag erbaut worden. Ergänzend können Sie Kontakt zu der telefonischen Vereinsberatung des LSB aufnehmen.

4.2 Spezielle Auswertung

Problemlösung, Ideenfindung und Innovation sind ein weitläufiges Feld mit vielen unterschiedlichen Ansatzmöglichkeiten. Um nicht die Nadel im Heuhaufen suchen zu müssen, stellen Sie hier einen Bezug her zwischen dem Fragebogen, Ihren Antworten und dem Bereich des Internet-Workshops, der die entsprechenden Informationen enthält.

A) Fragen zur Bestandsaufnahme

Frage	Welche Themen helfen Ihnen weiter
1. Ist Problemlösung, Ideenfindung oder Innovation ein Thema, das für Ihren Verein derzeit von Bedeutung ist - oder sein sollte?	Ideenfindung im Verein
2. Verlaufen Sitzungen und Prozesse bei Ihnen ergebniseffizient, strukturiert und ideenreich ab?	Wie funktioniert Kreativität: Elementare Bausteine und Kreative Strategien
3. Sind in Ihrem Verein Methoden, Vorgehensweisen und Techniken zur Problemlösung und Ideenfindung bekannt - und werden aktiv eingesetzt?	Wie funktioniert Kreativität: Kreative Strategien
4. Werden Kreativität und Querdenken in Ihrem Verein als nutzbringende und praktische Fähigkeiten anerkannt, geschätzt und gefördert?	Kreativität, was ist das Worum genau geht es bei Kreativität Wie funktioniert Kreativität: Individuelle Denkstile
5. Sind alle Personen in Ihrem Verein - und nicht nur die Funktionsträger - aktiv an Ideenfindungsmaßnahmen beteiligt?	Wie funktioniert Kreativität: DIE Leitfrage
6. Sind die Rahmenbedingungen in Ihrem Verein, insbesondere auf der Ebene von Führung und Gremienarbeit, als kreativitätsfördernd zu bezeichnen?	Wie funktioniert Kreativität: Elementare Bausteine
7. Fördern, fordern und unterstützen, Ihre Satzung, Ihre Geschäftsordnung oder Ihr Vereinsleitbild eine lösungs- und zukunftsorientierte Vereinskultur?	
8. Sind Sie mit dem Begriff "Ideenmanagement" vertraut - und existiert in Ihrem Verein ein kontinuierliches und systematisches Ideenmanagement?	
9. Ist Ihr Verein, was Ihre "Produkte", Angebote und Dienstleistungen angeht, auf der Höhe der Zeit - kundenorientiert, attraktiv und konkurrenzfähig?	
10. Haben Sie beständig Ihr Ohr am Markt (intern wie extern) und folgen nicht nur entstehenden Strömungen, sondern setzen selbst Trends?	

B) Ihre Stärken:

Die einzelnen Beiträge in diesem Internet-Workshop helfen Ihnen, Ihre Stärken in dem Thema "Problemlösung und Ideenfindung" weiter auszubauen.

C) Ihr größter Handlungsbedarf:

Schauen Sie sich gezielt Beiträge zu denjenigen Fragen an, die Sie mit NEIN beantwortet oder wo Sie einen Handlungsbedarf erkannt haben.

5. Kreativität - Was ist das?

Kreativität ist DIE Fähigkeit, Probleme effektiv und flexibel zu lösen und Ideen zu entwickeln. Sie hat viele Seiten und Gesichter, die immer wieder zu einem Ergebnis führen: "Wie können Sie, bezogen auf eine Situation, neue Wahlmöglichkeiten schaffen?"

Was heißt eigentlich Kreativität?

Wenn einem etwas einfällt, wenn man eine gute Idee hat, wenn man etwas anders macht als bisher und etwas Neues schafft. Kreativität ist wie "eine Drahtseilartistin im Zirkus des Lebens". Was wird nicht alles in sie hineingedacht, von ihr erwartet, erhofft. Sie schwankt zwischen "In-Vokabel" und geheimnisvoller Kraft. Sie vollführt eine Gratwanderung in luftiger Höhe zwischen viel gelobter Wunderformel, künstlerischer Spielerei und existentieller Notwendigkeit. Sie hat die menschliche Entwicklung beeinflusst, von der Herstellung der ersten Werkzeuge bis hin zur Erforschung ferner Welten. Lange galt sie als ein Phänomen, das man zwar beobachten, kaum aber beeinflussen konnte - eigentlich logisch, dass bei einem schöpferischen Genie, einem Künstler etwa oder einem begnadeten Erfinder, jede Menge an brillanten Impulsen und Geistesblitzen eintreffen, aber doch nicht bei einem normalen Sterblichen.

Heute, ein paar Schritte weiter, gibt es zwei Nachrichten für Sie.

- Was euphorisch stimmen mag:
Die elementaren geistigen Strukturen für Kreativität sind bei jedem Menschen bereits vorhanden.
- Was uns nachdenklich macht:
Diese grundlegenden Denkstrukturen werden von uns Menschen unterschiedlich stark genutzt.

Was bedeutet das für uns?

Nun, das Gute daran ist, dass wir alle unsere Kreativität, die uns schon von Kindesbeinen an in die Wiege gelegt worden ist, vertiefen und ausbauen können. Jeder von uns, Sie und Ich. Werden Sie sich bewusst, dass sie in Ihnen schlummert und nur darauf wartet, neu oder wieder entdeckt, genutzt und gefördert zu werden.

Wenn Sie aus VIBBS online einen erhöhten Nutzen ziehen wollen, beantworten Sie zwischendrin immer wieder eine kurze 3-Minuten Aufgabe:

Kreativer Selbstcheck

Wenn Sie aus VIBBS online einen erhöhten Nutzen ziehen wollen, beantworten Sie zwischendrin immer wieder eine kurze 3-Minuten Aufgabe.

Bevor Sie weiter lesen: Nehmen Sie sich bitte ein Blatt Papier und einen Stift und schreiben Sie 1-3 Minuten lang spontan alles auf, was Ihnen zu dem Wort "Kreativität" einfällt, gleich ob Worte, Bilder, Skizzen oder was immer Ihnen in den Sinn kommt: Was verbinden Sie mit dem Begriff "Kreativität"? Bitte beginnen Sie jetzt.



Kreative Vielfalt

Nun, was haben Sie gefunden? An was denken Sie, wenn Sie das Wort Kreativität hören? Und an wen? Schauen Sie sich Ihre Ideen noch einmal an und überlegen Sie:

Was ist für Sie kreativ und was fördert Kreativität?

Was alles gehört für Sie dazu:

Ein exzentrischer Erfinder, der mit Mut und Ausdauer an unkonventionellen Lösungsideen tüftelt - ein Künstler, der vor Leidenschaft übersprudelt - ein Kind, das mit Lust und Hingabe ein neues Spiel erfindet -

ein Werbetexter, der voller Konzentration Dinge vereinfachen und seine Ideen auf den Punkt bringen kann - ein Vereinsvorstand, der mit seinen Fähigkeiten der Informationsverarbeitung und des vernetzten Denkens die Freizeit vieler Menschen bereichert - eine Architektin, die visionäres Denken mit kritischem Urteilsvermögen verbindet - ein Manager, der mit Problemsensibilität und Initiative ein neues Produkt entwickelt - eine Kauffrau, die ihr Schaufenster umstrukturiert und mit einem Hauch von Originalität dekoriert - ein kühner Entdecker, der mit Organisationstalent und Neugierde anerkannte Grenzen in Frage stellt - eine Hausfrau, die mit Phantasie und Spontaneität einen neuen Salat kreiert - eine Erzieherin, die mit Offenheit, Flexibilität und Konfliktfähigkeit eine Gruppe von Kindern fasziniert - ein Mensch, der bei einer alltäglichen, unerwarteten Situation geschickt improvisiert.

All das und vieles mehr kann Kreativität sein. Der schöpferische Drang des Menschen, der sich einer großen Aufgabe oder kleinen Idee verschrieben hat.

Kreativer Selbstcheck

Was davon hat Sie am stärksten angesprochen? Und wo haben Sie eher nein gesagt?



Genau dort, wo Sie eher gezögert haben, was Ihnen unbekannt, nicht vertraut vorkommt, genau dort liegt Ihre Chance! Ihre Chance, **Dinge aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Möglichkeiten wahrzunehmen - ein neues Denken zu entwickeln.** Das ist ein wesentlicher Bestandteil von Kreativität - und zugleich eine Eigenschaft, die sich trainieren lässt. Wie, das erfahren Sie im nächsten Kapitel.

Mythen über Kreativität

1. Kreativität ist geheimnisvoll, nicht greifbar, unbeschreiblich, magisch. Falsch!
Praktische Kreativität hat eine eindeutig nachvollziehbare Struktur - die Sie Schritt für Schritt erkennen und nutzen lernen.
2. Kreativität hat zu tun mit Chaos oder Verrücktheit. Falsch!
Wenngleich es, wie in jedem Feld, Auswüchse gibt: **Kreativität basiert auf der Kombination von Vorstellungskraft, Systematik und Tatkraft** - drei ganz normale Eigenschaften.
3. Kreativität ist reines Talent, man hat es entweder oder nicht. Falsch!
Kreativität ist eine Fähigkeit, die sehr wohl unterschiedlich ausgeprägt sein kann, aber wie jede Fähigkeit trainierbar und (weiter-)entwickelbar ist.
4. Kreativität ist eine Spielerei, bloßer Zeitvertreib. Falsch!
Wenngleich es viele Seiten an der Kreativität gibt, die Spaß machen: **Kreativität ist eine ganz praktische Eigenschaft, Probleme zu lösen und Ideen zu entwickeln, deren konsequenter Einsatz Zeit spart und effektive Ergebnisse erbringt.**
5. Kreativität ist ein Modewort, das kommt und geht. Falsch!
Die Fähigkeit zur Veränderung ist ein menschlicher Urtrieb, der nicht erst seit der Nutzung des Feuers oder der Erfindung des Rads zur Geltung kommt: **Kreativität ist das Entwickeln von neuen Alternativen** - und das ist unabhängig von Modeerscheinungen.
6. Kreativität ist nur was für große Erfindungen und nicht für die praktische Vereinsarbeit. Falsch!
Kreativität zeigt sich insbesondere im Kleinen, bei der flexiblen Bewältigung alltäglicher Aufgaben und der Entwicklung praktischer Problemlösungen.

Praktische Auswirkungen

Wenn Sie Ein Verständnis dafür entwickeln, dass Kreativität eine reale und praktische Fähigkeit zur Problemlösung und Ideenfindung in den unterschiedlichsten Lebensbereichen ist, dann sind Sie auf dem Weg ihren wahren Wert zu erkennen - für die Bewältigung Ihrer anstehenden Aufgaben. Entwickeln. Sie neue Wahlmöglichkeiten - und werden Sie zum erfolgreichen Problemlöser.

Kreativer Selbstcheck

Was ist noch nicht so, wie Sie es gerne hätten? Wobei kann und soll Kreativität Sie unterstützen?



6. Worum genau geht es bei Kreativität?

Von seinem lateinischen Ursprung "creare" her verweist das Wort "Kreativität" auf eine lebensschaffende Kraft, die Wertvolles hervorbringt und gestaltet - neue Ideen, neue Impulse, neue Lösungen. Hier finden Sie eine alltagstaugliche Definition dieses Begriffs und erfahren, welche drei Grundfertigkeiten Sie brauchen, um Ihre Kreativität zielgerichtet, wirkungsvoll und praktisch zu entfalten.

Fähigkeit zum Gestalten

Kreativität hat also etwas mit "Schöpfen" zu tun, mit eigener schöpferischer Initiative. Das umfasst nicht nur Neuschöpfungen, sondern auch die Art, mit vorgefundenen Elementen umzugehen, vorhandene Informationen umzustrukturieren und sie gewinnbringend zu vernetzen - und so neue Ansätze für eine Problembewältigung zu finden.

Kreativität kann sich in großen Erneuerungen und bahnbrechenden Erfindungen äußern. Häufiger - und oft unbemerkter - vollzieht sie sich jedoch im Kleinen, wenn für eine alltägliche Problem- oder Aufgabenstellung eine Lösung entwickelt wird, die sich oft nur durch eine geringfügige Veränderung auszeichnet, die aber eine nachhaltige Besserung bewirkt.

Aspekte und Denkanstöße

Kreativität beinhaltet stets etwas Originelles, Einmaliges - heißt auch, etwas in einen neuen Zusammenhang zu stellen. Kreativität vollzieht sich vielfach im Spiel und wird gerne in Verbindung gebracht mit Humor - und ist zugleich eine ernsthafte, absichtlich einsetzbare hochwirksame Fähigkeit. Oft einzeln ausgedrückt, entfaltet sie ihre größte Wirkung doch in einem Team, im freien Spiel gegenseitiger Anregungen und Impulse. Sie ist ein wesentlicher Aspekt der Intelligenz und geht doch weit über bloße Intelligenz und Logik hinaus. Und deshalb entzieht sie sich auch so gern unserer Definitionslust. Denn wie können wir etwas in "alte" Worte packen, dessen Wesen es doch ist, neu oder einmalig oder intuitiv zu sein?

Manche Beschreibungen besagen, dass Kreativität "lediglich" eine innovative Art sei, Probleme zu lösen. Manche gehen von unkontrollierbaren, eruptiven Prozessen aus, die dem Unbewussten entspringen. Wissenschaftler meinen, dass sie die Funktion dessen ist, wie wir unsere neurobiologischen Strukturen benutzen, wie wir über etwas nachdenken und wie wir unsere gedanklichen Prozesse organisieren. Andere gehen davon aus, dass Kreativität auch die Folge von systematischer und sorgfältiger Arbeit sein kann. Wenn es eine allgemeine Beschreibung dieses Begriffs gäbe, der sich - wie gesagt - so gern jeder Definition entzieht, dann vielleicht die: Was ist Kreativität - eine Begriffsdefinition

Kreativität ist eine schöpferische Kraft, neue Ideen, Kompositionen oder Lösungen zu erschaffen, die ihrem Schöpfer vorher unbekannt waren - oder Altes verknüpfen und in eine neue Form zu bringen. Sie ist zugleich eine **Strategie zur Umweltbewältigung** - die treibende Kraft der Evolution -, eine **Kernkompetenz für Veränderung** und ein **natürliches Potential**, das in jedem Menschen vorhanden ist. Und eines ist sie zuallererst: Eine Einstellung; eine **neugierige, forschende Geisteshaltung**.

Praktische Auswirkungen

In der alltäglichen wie beruflichen Nutzung von Kreativität geht es also vor allem um eines: Es geht um das methodisch-strategische UND das flexibel-entwickelnde Herangehen an Aufgabenstellungen - es geht um das Entwickeln von Wahlmöglichkeiten.

Von entscheidender Bedeutung für die Praxis ist dabei dreierlei:

- Kreativität zeigt sich bei der Bewältigung von Anforderungen insbesondere in kleinen Lösungsansätzen - anders ausgedrückt: in der Flexibilität bei der Bewältigung alltäglicher Aufgabe, der Entwicklung einer Idee oder dem Zusammenfügen von bekannten Details zu einer neuen Kombination;
- jeder Mensch verfügt bereits über die Anlage, kreativ zu denken und zu handeln - und diese Fähigkeit kann wie jede andere auch brachliegen - oder trainiert und (weiter) entwickelt werden;
- der Einsatz von speziellen Methoden und Techniken kann die Wirkung von Kreativität auf Dauer nachhaltig steigern - genauso wie z.B. selbst der schnellste Läufer auf Dauer immer von jemandem überholt wird, der Hilfsmittel zur Fortbewegung gekonnt nutzt (wie z.B. Inlineskates oder ein Fahrrad).

Kreativer Selbstcheck

Wann hatten Sie selbst das letzte Mal eine kreative Idee - heute morgen, gestern, letzte Woche, letzten Monat, vergangenes Jahr? Worum handelte es sich? Was motiviert Sie, kreativ zu sein? Und wie viele von diesen Ideen, die Sie letztens hatten, haben Sie umgesetzt?



Was bedeutet das für den "kreativen Alltag"? (diese Überschrift bitte in blau setzen)

Die Frage, die sich vielen stellt, ist: **Wie** genau fördern Sie Ihre Kreativität? Hier erfahren Sie, welche **drei Grundfertigkeiten** Sie benötigen, um Ihre Kreativität zielgerichtet zu entfalten.

1. Schaffen Sie Wahlmöglichkeiten
2. Finden Sie LösungEN
3. Erweitern Sie Ihren Denkraum

7. Wahlmöglichkeiten schaffen

Bei der erfolgreichen Lösung von Problemen ist Eines entscheidend: Die Anzahl der Alternativen, die Ihnen zur Verfügung stehen - genauso wie Ihre Fähigkeit, die existierenden Alternativen zu erkennen! Kreatives Denken heißt, Wahlmöglichkeiten zu schaffen.

Kreatives Denken

Wenn Ihnen bei der Bewältigung einer Aufgabe nur 1 Weg offensteht, bleibt Ihnen nur die vorprogrammierte "Roboterlösung"; haben Sie nur 2 Gelegenheiten, stecken Sie oft in einem Dilemma. Erst 3 oder Alternativen bieten Ihnen eine ausreichende Zahl von Wahlmöglichkeiten, mit vorhandenen Herausforderungen erfolgreich umzugehen und etwas Neues zu schaffen.

Kreativität und kreatives Denken sind immer dann im Spiel, wenn Sie eine neue Idee erzeugen, die in dieser gleichen Art -, oder Komposition -, vorher noch nicht da war. Dabei kann diese Idee ein plötzlicher Einfall, ein Gedankenblitz, eine Inspiration sein. Genauso gut kann sie aber auch als Folge eines kontinuierlichen Denkvorgangs entstanden sein - oder einer erweiterten Wahrnehmung des Vorhandenen.

Aufgabe

Schauen Sie sich einmal das nebenstehende Bild an und lesen dann erst weiter. Was können Sie erkennen?



Wie war's, was haben Sie erkannt? Manche Menschen reagieren sofort: "Da sind doch eindeutig zwei Gesichter zu erkennen", andere entgegnen "Ich habe zuerst eine Säule bemerkt". Unser Gehirn liebt die Eindeutigkeit und findet erst allmählich heraus, dass da vielleicht mehr ist; etwas anderes, ohne das das eine auch nicht da wäre. Wie das Schwarze im Bild nur durch das Weiße seine Form erhält - und umgekehrt. Gar nichts Sensationelles, Neues, aber doch ist etwas - mehr - da, was wir vorher noch nicht bemerkt haben.

Zusammenhänge herstellen

Oder haben Sie vielleicht noch etwas ganz anderes erkannt? Es geht nicht allein darum, etwas Brandneues, noch nie Dagewesenes zu erfinden. Neu kann auch bedeuten, dass Menschen Dinge tun, die sie vorher auch schon getan haben, die sie jedoch in einem neuen Zusammenhang, einer anderen Situation, auf eine neuartige Weise tun. Ein bedeutender Teil der Kreativität besteht darin, das, was man in dem einen Zusammenhang kennt, in einen anderen Rahmen zu bringen. Es von einer anderen Seite her zu betrachten und ihm damit eine neue Wertigkeit zu verleihen - und damit eine zusätzliche Alternative, eine neue Wahlmöglichkeit zu eröffnen. Das Wesen der Kreativität ist es, Wahlmöglichkeiten zu schaffen.

Und was erzeugt nun letztendlich Wahlmöglichkeiten?

1. Ihre Wahrnehmung dessen, was bereits vorhanden ist.
2. Ihre Vorstellungskraft dessen, was möglich ist oder wäre.
3. Ihre Flexibilität in der Umsetzung.

Kreativer Selbstcheck



In welchem Bereich, bei welcher vor Ihnen liegenden Aufgabe, würde es einen bedeutenden Unterschied ausmachen, wenn Sie (mehr) Wahlmöglichkeiten zur Verfügung hätten?

Kreativer Praxis-Tipp

Seien Sie aufmerksam und halten Sie Ausschau nach Alternativen!

8. Finden Sie LösungEN

Eine alte chinesische Weisheit sagt: "es gibt immer mindestens 3 Lösungen". Die Fähigkeit, über die erste "richtige" Antwort hinauszudenken, hebt erfolgreiche Problemlöser hervor und bietet Ihnen die Chance.

Was zeichnet die schöpferische Kraft Kreativität aus?

Kreativität heißt: Die Würdigung der kleinen Idee, das Wertvolle im Alltäglichen sehen, Ja zum Unbekannten zu sagen, der Blick hinter den Horizont, über die erste richtige Antwort hinauszudenken, andere Perspektiven einzunehmen. Das Gleiche wie alle anderen zu sehen, aber sich etwas anderes dabei zu denken.

Aufgabe

Betrachten Sie bitte einmal kurz die nebenstehende Zeichnung, beantworten Sie die Frage: "Was sehen Sie?" - und lesen dann erst weiter.

Nun, was ist das gewesen; was haben Sie herausgefunden?

Ein Punkt.

Richtig.

So einfach kann manche Lösung sein.

Mehrgleisig denken

Und doch, vielleicht könnte es ja auch noch etwas anderes sein?! Wir Erwachsene sind häufig schon beruhigt, wenn wir eine "richtige" Lösung gefunden haben. Viele Bereiche unseres "öffentlichen Denkens" sind darauf ausgerichtet, auf jede Frage "die" eine richtige Antwort zu finden. So fällt es uns leicht, Dinge in "richtig/falsch" oder "schwarz/weiß" einzuteilen - was in manchen Situationen durchaus praktisch sein kann.

Was aber hat dieses eingleisige Denken häufig zur Folge? Dass wir uns bei der Suche nach neuen Ideen oft mit der erstbesten Antwort zufrieden geben. Diese "Lösung", die wir gefunden haben, dämpft oder blockiert den Drang weiterzusuchen. Die Chance, eine bessere oder vielleicht sogar DIE Lösung zu finden, ist dahin. Was glauben Sie, erkennen Kinder in dieser Zeichnung? Vielleicht eine Fliege, Sonnenfinsternis, Schatzkarte, Note, magische Quelle, einen Tintenfleck, Klingelknopf, oder ein Geldstück, ein schwarzes Loch in einer fernen Galaxie, ...

Wir alle haben gelernt - häufig in der Zeit zwischen unserem ersten und letzten Schultag -, konsequent zu denken und die erste richtige Antwort zu geben. Damit legen wir einen Teil unseres Vorstellungsvermögens "an der Garderobe ab" - unseres Potentials, nach mehr als nach einer richtigen Antwort zu forschen. Wir befinden uns auf dem besten Wege, in unsere eigene Intelligenzfalle zu tappen, weil es ein Merkmal von intelligenten Menschen ist, schnell zu einem Ergebnis zu kommen und an dem ersten "richtigen" Resultat festzuhalten, um keine Zeit mehr für die Suche nach weiteren Lösungen zu vergeuden.

Probleme lösen braucht LösungEN

Die wenigsten Menschen finden Probleme amüsant und wenn sie einem begegnen, suchen sie für gewöhnlich den ersten "Aus-Weg", den sie entdecken können - und verteidigen diese eine Idee oft bis aufs Äußerste. Es ist Vielen gewohnter, Probleme logisch zu lösen, anstatt Gelegenheiten und Variationen zu erkennen, die "gleich um die Ecke liegen". Die Gefahr dabei ist, wenn wir nur einen Standpunkt einnehmen, werden viele Dinge außerhalb unseres Blickwinkels liegen.

Wenn wir glauben, es gäbe nur eine richtige Antwort, werden wir aufhören, weiter zu suchen, sobald

wir eine gefunden haben. Haben wir nur eine Vorstellung, bleibt uns auch nur ein Weg offen, den wir gehen können. Und das in einer Welt, in der Flexibilität eine notwendige, vitale Eigenschaft ist.

Mehrdeutigkeiten erkennen - und entwickeln

Die Welt um uns herum besteht aus Mehrdeutigkeiten; das Leben selbst ist unklar und mehrdeutig. Oft ist es erst die zweite, dritte oder fünfzehnte Antwort, die uns zu einer wirklich innovativen Lösung hinführt. Die es unserer Phantasie gestattet, sich zu entfalten - wie ein guter Fotograf, der von einem lohnenswerten Objekt eine Vielzahl von Aufnahmen macht, um dann die eine auswählen zu können, die zu einer erfolgreichen Veröffentlichung führt.

Daraus ergibt sich ein ganz wesentlicher Teil, wenn nicht sogar der Teil des kreativen Denkens: Die Fähigkeit, über die erste "richtige" Antwort hinauszudenken und Mehrdeutigkeiten zu erkennen; die Suche nach der zweiten und nach der dritten Lösung! Die Fähigkeit, zumindest zeitweise das auszuschalten, was wir wissen.

Nicht-Wissen als Ideenquelle

Dieses so genannte "Nicht-Wissen" ist ein hochkreativer Prozess. Sobald wir sagen: "Ja, ich weiß was das ist", denken wir logisch, sparen Zeit und mobilisieren im Geist unsere innere "Landkarte"; wir gleichen das, was wir wahrnehmen, mit unseren Erfahrungswerten ab und wenn wir die Kriterien für "ich weiß" antreffen, belassen wir es häufig dabei.

In einem - späteren (!) - Prozess der Entscheidungsfindung ist "Wissen" sicherlich die Basis für schnelle und treffsichere Entscheidungen zur Auswahl und Umsetzung einer Lösung. Nicht jedoch im Anfangsstadium eines kreativen Prozesses, wenn es darum geht, überhaupt erst einmal einen Pool von möglichen Lösungen zu entwickeln. Hier mündet "Wissen", basierend auf alten "Landkarten", Erfahrungen aus der Vergangenheit, oft in vorgefertigten Meinungen und Denkmustern - die neue Lösungen für die Zukunft einengen oder sogar verhindern.

Albert Einstein hat einmal gesagt:

"Um neue Lösungen zu entwickeln, brauchen wir andere Gedanken als die, mit denen wir unsere Probleme geschaffen haben."

Landkarten neu zeichnen

Kinder haben noch nicht so viele Landkarten; sie ahnen instinktiv, dass es noch mehr gibt, noch etwas Weiteres da sein muss! Können Sie auf etwas zugehen, von dem Sie glauben, dass Sie es kennen und es anschauen und sagen: "Nein, ich habe keine Ahnung, was das sein könnte?" Dann tun sie es einmal jetzt. Das ist die Art von kindlicher Unbefangenheit, von freier Sicht, von forschender Neugier, die Ihnen die Chance bietet, neue Gebiete für Ihre Landkarte zu "erobern" - und damit neue Landkarten zu entwickeln. Verkneifen Sie sich doch einfach die Frage: "Wie lautet die Antwort?" und fragen Sie stattdessen: "Welche Antworten sind denkbar?"

Kreativer Selbstcheck

Welches sind drei alltägliche erstaunliche Dinge, die Sie heute neu entdecken können?



Kreativer Praxis-Tipp

Seien Sie offen für LösungEN und schenken Sie Ihren kleinen Ideen Aufmerksamkeit!

9. Erweitern Sie Ihren Denkrahmen

Der Rahmen Ihres Blickfeldes oder Denkens bestimmt die Ergebnisse, die Sie erhalten. Lesen Sie, was Sie brauchen, um den Herausforderungen von heute und morgen nicht mit der Denkweise von gestern zu begegnen - denken Sie vor!

Denk-Rahmen

Haben Sie das schon mal erlebt: Sie stehen mitten in der Stadt und sehen am Himmel ... nur graue Wolken;

Fazit: schlechtes Wetter.

Doch bereits ein paar Meter weiter, in einer Häuserlücke, erkennen Sie, dass es eigentlich nur eine Wolke war - der Rest des Himmels erscheint hell und freundlich. **Der Rahmen unseres Blickfeldes oder Denkens bestimmt die Ergebnisse, die wir erhalten.**

Aufgabe

Verbinden Sie diese Punkte mit 4 (!) geraden Linien in einem Zug, ohne den Stift abzusetzen.

○ ○ ○

○ ○ ○

○ ○ ○

Von Gewohnheiten, Vorannahmen und Einschränkungen

Nun, was haben Sie gemacht. Überprüfen Sie, welche Vorannahmen Sie hatten, was für Sie ganz klar, gewohnt war; welche Regeln Sie als gegeben angenommen haben, die Ihnen eine Lösung erschwerten - und worüber Sie sich hinwegsetzen mussten, um die Aufgabe zu erfüllen. Genau das ist es, was Ihre Kreativität fördert: Das Bewusstsein, wann es angebracht ist, sich in bekannten Bahnen zu bewegen - und wann es sinnvoll sein kann, sich über eine bestehende Annahme, eine festgesetzte Regel hinwegzusetzen. Einen gewohnten Rahmen zu verlassen, um-die-Ecke-zu-denken, Phantasie zu entwickeln, um ein Problem erfolgreich zu lösen.

Regeln sind Sicherheiten

Wir haben gelernt Regeln zu befolgen; Belohnung und Bestrafung haben dazu geführt, dass sich manche wie eine Grenze fest in unserem Bewusstsein "verankert" haben. Dabei können Regeln durchaus sinnvoll sein. Etwa die Tatsache, dass wir im Straßenverkehr wissen, auf welcher Straßenseite wir zu fahren haben oder wo wir wann und wie lange parken dürfen. Dass sich unsere Uhren alle nach dem gleichen Takt zu richten haben. Oder dass ein Meter ein Meter ist und ein Kilo ein Kilo; zumindest hoffen wir das. Jeder Zweifel an einer solchen "Sicherheit" bedroht unsere Erfahrungen und lässt ein Warnsignal erscheinen: Achtung, sie verlassen gerade regelgerechtes Gelände.

Sicher hat es einmal eine Zeit gegeben, zu der jede Regel sinnvoll war - nämlich als sie aufgestellt wurde. Nur ändern sich die Zeiten und die ursprünglichen Gründe für das Aufstellen dieser Regeln sind vielleicht längst weggefallen, aber die Regeln bestehen weiterhin und wir befolgen Sie noch immer. Als Kind lernten Sie, bei Rot nicht über die Straße zu gehen, ja es gab einmal eine Zeit, da durften Sie nicht einmal bei grün allein über die Strasse; das diente Ihrem Schutz.

Heute können Sie Ihre Regeln selbst aufstellen und entscheiden, was beispielsweise zur Erfüllung einer Aufgabe am sinnvollsten und hilfsreichsten ist. Sie befolgen nicht nur Regeln, Sie definieren sie - und verändern sie, setzen Sie gegebenenfalls sogar auch außer Kraft, wenn das zur Lösung eines Problems oder der Entwicklung einer neuen Idee gegeben erscheint.

Regeln hinterfragen und anpassen

Regeln sind auch Einschränkungen. Wenn sich die Dinge ändern und neue Zusammenhänge deutlich werden, dann macht es wenig Sinn, die Probleme von heute nur mit den Gewohnheiten, dem Denk-Rahmen von gestern anzugehen. Es bietet sich vielmehr an, die eigenen kreativen Fähigkeiten einzusetzen, um neue Antworten zu finden. Voraussetzung dafür ist, die Grenzen alter Denkgewohnheiten, alter Vorannahmen und Sichtweisen zu überschreiten und einen neuen Weg einzuschlagen.

Wie viele von den Regeln, die Sie heute befolgen, sind ungeschriebene Regeln, gewohnte Rituale, ja manchmal richtige "Heilige Kühe", die nirgendwo schriftlich festgelegt sind? Die Ihnen vorschreiben, etwas "auf jeden Fall" und "nur so" zu tun und mit deren Einhaltung Sie sich die Möglichkeit nehmen, auf eine andere, effektivere Weise zu denken und vorzugehen? Regeln, Gewohnheiten, Rituale, die zum Beispiel Ihren Tagesablauf bestimmen.

Wenn Sie für sich erkennen, dass beispielsweise in Ihrem Tagesablauf oder an Ihrem Arbeitsplatz eine Vielzahl solcher (selbstgesetzter) Regeln gelten, die einen festen Rahmen aufgespannt haben und denen Sie noch immer folgen, dann können Sie jetzt einmal feststellen, ob diese Regeln zur Wirksamkeit Ihres Denkens beitragen. Überprüfen Sie Ihre Rituale, Ihre lieb gewonnenen Gewohnheiten regelmäßig. Stellen Sie sich die Frage, wie es zu dieser Idee, dieser Regel, zu diesem Ablauf oder Programm gekommen ist - und ob die Gründe, die dazu geführt haben, noch weiterhin bestehen. Wenn nicht, dann überwinden Sie diese Regel!

Veränderungen gestalten

Die Vereinslandschaft ist immer noch voll von Regeln, die Ihre Vorgänger und deren Vorgänger einmal aufstellten - und die auch ihren Wert hatten. Nur haben sich die Zeiten geändert. Und bevor Sie in der Lage sind, das Rad zurück zu drehen (ist das überhaupt erstrebenswert?), überprüfen Sie eher die "feststehenden Regeln", die "heiligen Kühe", die vielleicht bisher verhindert haben, dass sich etwas Neues, Effizientes aufbaut. Ein cleverer Mensch hat einmal gesagt: "Heilige Kühe geben die besten Steaks."

Kreativität ist etwas gänzlich Individuelles und kann Ihnen helfen, Probleme effektiv zu lösen - wenn Sie bereit sind, dafür etwas zu tun. **Kreativität lebt von dem Vermögen, einen bestehenden (Denk-) Rahmen zu erweitern und zu verlassen.**

Kreativer Selbstcheck

Welche neuen Möglichkeiten würden sich für Sie ergeben, wenn Sie Ihre Fähigkeit, "aus dem Rahmen heraus zu denken" aktivieren und trainieren würden?



Kreativer Praxis-Tipp

Überprüfen Sie alte Regeln und Vorannahmen und fragen Sie "Was wäre, wenn...!"

10. Elementare Bausteine der Kreativität

Um Kreativität fördern zu können, ist es sinnvoll, diesen vielfältigen Begriff in die Elemente zu unterteilen, aus denen sich Kreativität zusammensetzt. Vier elementare Regelgrößen sind es im Wesentlichen, die das Felde der Problemlösung und Ideenfindung bestimmen. Welches diese 4 Einflussbereiche sind, die Sie gezielt bewegen können, erfahren Sie hier.

Die 4 Bausteine der Kreativität und Innovation

Um Kreativität fördern zu können, ist es sinnvoll, diesen hochkomplexen Begriff in die Elemente zu unterteilen, die ihn beeinflussen. Vier **Einflussbereiche**, die so genannten **4 P's** der Innovation, sind es im Wesentlichen, die eine anwendungsorientierte Kreativität bestimmen:

- kreative **Person**
- kreativer **Prozess**
- kreatives **Prozessumfeld**
- kreatives **Produkt**

Praktische Auswirkungen

Die Ausgewogenheit zwischen diesen vier Elementen entscheidet darüber, wie Sie Kreativität wirksam nutzen können, um bezogen auf Ihre Aufgaben Problem zu lösen und Ideen zu entwickeln.

Person: Es sind immer Personen - und ihre individuellen kreativen Persönlichkeitsmerkmale, Fähigkeiten, Strategien und Einstellungen - die entscheiden, welche Art von Einfällen entstehen. Diese Eigenschaften und Denkweisen sind erlernbar und trainierbar; z.B. können Kreativitätstechniken einen Beitrag zur Kreativitätssteigerung leisten. Der kreative Problemlöser entwickelt häufig eine Art produktive Unruhe und ist ständig bemüht, neue Informationen und Erkenntnisse dem Bekannten gegenüberzustellen und neue Ideen zu säen. Er ist sich seines kreativen Potenzials bewusst und setzt es ein.

Prozess: Bis zu ihrer Vollendung legt jede Idee einen Weg zurück, an dessen Anfang häufig ein Problem oder ein Zustand steht, in dem etwas noch nicht so ist, wie es sein soll oder sein könnte. Um zu reifen, benötigt der kreative Prozess Vorbereitungs- und Verarbeitungszeit und eine systematische Abfolge einzelner Schritte und Phasen. Bewusst ausgeübte Kreativitätstechniken können auch den kreativen Prozess unterstützen.

Prozessumfeld: Jede Art von Kreativität hängt in entscheidendem Maße von dem Umfeld statt: ob und wie sie sich entfalten kann und was alles auf sie einwirkt. Angefangen von Atmosphäre, Arbeitsklima, Personen, Zeitfaktoren, Räumlichkeiten und Raumgestaltung über Hilfsmittel und Materialien bis hin zu Gruppeneinflüssen und gesellschaftlichen und kulturellen Normen und Werten unterliegt der kreative Reifeprozess den vielfältigsten Einflüssen. Je aufmerksamer Sie den Umfeldbedingungen gegenüber sind, desto reibungsloser verläuft der Prozess und desto mehr können sich die beteiligten Personen wirksam auf die Aufgabe konzentrieren.

Produkt: Als Ergebnis einer lösungsorientierten oder schöpferischen Bemühung - eines Einzelnen oder eines Teams - entsteht immer ein Produkt. Dies können Ideen, Gegenstände, Handlungen oder Gestaltungen und Kompositionen sein. Produkte oder Dienstleistungen. Dabei wird ein kreatives Produkt an drei - subjektiven - Faktoren gemessen:

1. Ist es originell oder enthält es zumindest neuartige Elemente?
2. Ist es für die Problemlösung relevant und sinnvoll?
3. Ist es - vom Umfeld - als wertvoll akzeptiert?

Ihr Nutzen

Mit diesem Wissen können Sie Herausforderungen, die aufgrund ihrer Größe und Komplexität zuerst einmal unüberwindbar erscheinen, in ihre einzelnen Bestandteile zerlegen. Diese speziellen "Bausteine" bieten dann meist vielfältige, zielgerichtete und konkrete, weil überschaubare Ansatzmöglichkeiten für Lösungsentwicklungen.

Kreativer Selbstcheck



In welchen dieser 4 Felder liegen aktuell Ihre Stärken - bezogen auf ein konkretes Projekt oder eine Situation, wie z.B. Ihren Verein?
Und wo finden Sie noch "weiße Flecken" und Verbesserungsmöglichkeiten vor?

11. Kreative Strategien

Als Strategien werden die Vorgehensweisen bezeichnet, die zu einem Ziel führen. In der Ideenfindung werden drei wesentliche Strategien unterschieden, die die jeweils eine wesentliche Eigenschaft verkörpern und zum kreativen Prozess beisteuern.

Jede Medaille hat 3 Seiten

Vielleicht kennen Sie das: Manche Menschen beispielsweise entwickeln die phantastischsten Einfälle - tun sich dagegen mit der handfesten Umsetzung schwer.

Andere wiederum finden bei jedem Einfall exakt den "wunden Punkt" und sprechen ihn auch konkret aus - benötigen aber immer eine vorgefertigte Idee.

Dritte würden am liebsten sofort in die Hände spucken und loslegen - und merken manchmal erst spät, dass ihnen eine gewisse Planung gefehlt hat.

Manche zeichnen sich durch mitreißende Begeisterung aus, andere eher durch das stille Wirken im Hintergrund. Manch einer hat als Kind eine wahre Hingabe entwickelt, seinen Illusionen nachzugehen, um im späteren Berufsalltag mehr den analytischen Seiten Raum zu lassen.

Drei Strategien zum Erfolg

Träumen, Denken, Handeln - all diese Qualitäten und ihre besonderen Merkmale finden sich auch in jedem von uns wieder, mal mehr, mal weniger.

Ideen phantasievoll entwickeln, kritisch hinterfragen und handfest umsetzen sind drei völlig unterschiedliche **Vorgehensweisen** - die Sie komplett benötigen, um zum Erfolg zu kommen bei der Bearbeitung einer Aufgabe, der Lösung eines Problems oder der Initiierung eines neuen Angebotes.

Um den kreativen Prozess alltagstauglich anwenden zu können und die Stärken der beteiligten Personen möglichst punktgenau einzusetzen, ist es günstig, die dahinter liegenden **Fähigkeiten** zu erkennen, die jeweils zum Einsatz kommen. Dazu können Sie ein ebenso einfaches wie innovatives Modell nutzen, das die wesentlichen kreativen Elemente in einer einzigartigen Weise zusammenfasst. Gleichzeitig verdeutlicht es, welche Stärken und Vorgehensweisen eigentlich in diesem Ablauf enthalten sind.

Walt Disney-Kreativitätsmodell

Dieses Modell heißt Walt-Disney-Kreativitätsmodell. Es wurde benannt nach Walt Disney, dem bekannten Erfinder von Mickey Mouse. Disneys Stärke war es, eine charismatische Kreativität zu verbinden mit einem erfolgreichen Geschäftssinn und der intuitiven Fähigkeit, zu wissen wie seine "Kunden" dachten und was sie gern sahen. Dies erhob ihn zu einem Genie der Unterhaltungsbranche. Viele Menschen halten ihn deshalb für einen der kreativsten und genialsten Köpfe des vergangenen Jahrhunderts. Das war die eine Seite.

Er hat auch seine Mitarbeiter überrascht, täglich aufs Neue - das war die andere Seite. Von Walt Disney wird berichtet, dass seine Mitarbeiter noch zu Beginn einer Arbeitssitzung eigentlich nie genau wussten, welche "Person" heute durch die Tür in den Raum trat. Es gab drei Walts.

Manchmal liebte er es, in den phantastischsten Visionen von einem neuen Projekt zu träumen, jeder mögliche oder unmögliche Einfall war willkommen. An anderen Tagen dagegen fragte er danach, wie wohl der Zuschauer darauf reagieren würde, kritisierte jede vorgebrachte Idee unerbittlich bis ins kleinste Detail und verkörperte den Spielverderber. An weiteren Tagen, wenn er schon mit hochgekrempelten Ärmeln das Büro betrat, wollte er ganz konkrete Maßnahmen zur Umsetzung eines Projektes angehen.

Praktische Auswirkungen

Disney unterteilte jedes Projekt in genau 3 Abschnitte:

- Ideen sammeln und entwickeln
- Ideen auswählen, hinterfragen und auch kritisieren
- Ideen umsetzen und realisieren.

Für eine geplante Produktion durchlief er jede Phase mehrfach und solange, bis jeder mit der Lösung zufrieden war und zustimmen konnte. Dann erst war er von dem Erfolg seines Projektes überzeugt. Diese **drei Strategien des Träumens, des Denkens und des Handelns** sind von ihrem Wesen her grundverschieden - und werden alle drei benötigt, um ein kreatives "Produkt" herzustellen. Um ein Problem zu lösen oder eine neue Idee zu entwickeln und in die Realität zu bringen braucht es das geordnete Zusammenspiel aller drei Schritte - und eine klare und eindeutige zeitliche Trennung dieser Fähigkeiten.

Praktische Auswirkungen

Für die effektive, reibungslose und zugleich auch zeitsparende **Behandlung einer Aufgabenstellung** ist es absolut notwendig zu wissen, wo Sie sich gerade befinden. Das ist zu berücksichtigen sowohl für die Phase des Prozesses, den Sie gerade durchlaufen, mehr noch für das Zusammenspiel der beteiligten Personen und die Ausprägung ihrer kreativen Fähigkeit, wie auch von deren zeitlichen Einsatz. Und gilt gleichermaßen für Einzelpersonlichkeiten wie für Teamprozesse.

Ihr Nutzen

Mit diesem Wissen können Sie ganz gezielt

- eine Reihenfolge der Schritte Ihres Aufgabenprozesses festlegen;
- die Fähigkeiten der einzelnen Beteiligten respektieren (Sie wissen doch: jede dieser drei Strategien ist in einer bestimmten Phase die wesentliche!);
- ein Team so besetzen, dass alle drei Fähigkeiten darin vertreten sind.

Kreativer Selbstcheck



Welche der drei kreativen Strategien ist bei Ihnen bereits gut entwickelt, welche ist Ihnen am Vertrautesten?
Welche ist Ihnen vom Wesen her eher fremd?
Was bedeutet das für Sie? Was können Sie selbst tun, um die ungewohnten Strategien zu aktivieren - oder auf welche Personen können Sie zurückgreifen, die in genau diesen Bereichen ihre Stärken haben?

12. Individuelle Denkstile

Problemlösung und Ideenfindung erfordern ein hohes Maß an kreativem Denken. Dabei treffen in der Praxis oft ganz unterschiedliche Denkstile aufeinander. Den beiden wesentlichen kommt eine herausragende Bedeutung zu - die jeweils an anderer Stelle des kreativen Prozesses zum Einsatz kommt. Lesen Sie hier, WIE Menschen denken, und wie Sie die unterschiedlichen Denkweisen für Ihre anstehenden Aufgaben nutzen können.

Der Motor kreativer Personen

Kreative Personen denken - anders. Das menschliche **Großhirn**, der Motor der Kreativität, jener Gehirnteil, der uns am meisten von den Tieren unterscheidet - ist anatomisch betrachtet in zwei spiegelbildliche Hälften geteilt, die sogenannten **Hemisphären**, die durch einen Spalt voneinander getrennt sind. Nach der sogenannten "Split-Brain-Theorie" (Roger Sperry) bestehen zwischen beiden Hälften auch tiefgreifende funktionale, arbeitstechnische Unterschiede. Dieses Modell nimmt an, dass jede der beiden Gehirnhälften auf verschiedene Denkprozesse spezialisiert ist - und dass Menschen diese Kapazität unterschiedlich nutzen und ihre individuellen Denkstile entwickeln.

Linke Großhirnhälfte

favorisiert eher

Logik
Struktur, Ordnung
Ratio
Details
Analyse
digital
linear
kontrollierend
Sprache
Zahlen, Mathematik

bewertend

schwarz-weiß
Fakten
Reihenfolge

Rechte Großhirnhälfte

favorisiert eher

Phantasie
Chaos, unvernünftig
Gefühl, Emotionen
Ganzheit
Synthese
analog ("fuzzy logic")
vernetzt
spontan
Musik, Rhythmus
Räumliches
Vorstellungsvermögen,
Formen

intuitiv

Farben
Kunst, künstlerisch
Muster

Duales Potenzial auf Abruf

Obleich diese Theorie in ihrer Absolutheit immer wieder diskutiert worden ist, bietet sich die Unterscheidung doch als eine hilfreiche und wegweisende Metapher dafür an, aus welchen unterschiedlichen Anteilen sich Kreativität zusammensetzt.

Tatsache ist, dass jeder Mensch über beide Gehirnhälften und damit auch über die gesamte Bandbreite an Fähigkeiten verfügt. Jedoch tritt die eine oder andere Arbeitsfunktion in bestimmten Situationen oder sogar überdauernd, im Verlauf eines Lebens, individuell mehr in den Vordergrund. Dabei geht es nicht um richtig oder falsch - schwarz oder weiß - besser oder schlechter. Vielmehr geht es darum, in welcher Situation Sie welche Art des Denkens und der Aufgabenlösung bevorzugen. Wenn wir das für uns erkannt haben, dann können wir entscheiden: Ist diese **Denkweise** in der Situation angemessen und hilfreich? Unterstützt sie das, was ich gerade erreichen will - oder ist sie eher unangemessen? Zweckmäßig oder unzweckmäßig? Genutzt oder brachliegend?

Praktische Auswirkungen

Das Wissen um die Unterschiedlichkeit im Denken kann Ihnen helfen, andere Standpunkte leichter nachzuvollziehen. Beharrt jemand auf einer Denkweise, die Sie gar nicht teilen können, so wissen Sie nun:

- er/ sie denkt anders - und kann Ihnen damit helfen, Ihren Horizont zu erweitern;
- er/ sie berücksichtigt wahrscheinlich Dinge, die Sie nicht als Priorität ansehen - und ist mit hoher Wahrscheinlichkeit von Nutzen für Sie, um einen Prozess abzurunden;
- er/ sie stellt eine wirkungsvolle Ergänzung in Ihrem Problemlösungs- oder Ideenfindungsprozess dar - eine Qualität, die Ihnen vielleicht ungewohnt vorkommt und die Sie deshalb eher vernachlässigen.

Ihr Nutzen

Die allermeisten Situationen ziehen einen Gewinn aus beiden Denkstilen - nicht zur gleichen Zeit, aber wie in einem guten Orchester wohlgeordnet nacheinander zum Einsatz gebracht.

Dabei können Sie die Fähigkeiten der beiden Denkstile ideal nutzen, um anstehende Aufgabenstellungen zu bearbeiten, indem Sie ...

- zuerst mit Phantasie und Einfallsreichtum Ideen und Lösungsansätze - Wahlmöglichkeiten - entwickeln;
- erst danach mit Struktur und Logik die vorhandenen Alternativen bewerten, hinterfragen und auf Ihre Umsetzbarkeit hin analysieren.

Diese Reihenfolge stellt sicher, dass Sie überhaupt erst Ideen zur Verfügung haben, bevor Sie nachfolgend dann aus diesem Vorrat schöpfen, um geeignete Alternativen auszuwählen.

Kreativer Selbstcheck



Welche der genannten Kriterien für die beiden Denkstile ist Ihnen von Ihrem Ansatz her vertrauter?

Und welche kommt Ihnen eher ungewohnt, fremd vor?

Wenn Sie mit beiden "gleich gut können": Gibt es Aufgaben- oder auch Lebensbereiche, in denen Sie den ein- oder anderen Denkstil favorisieren - oder gar ausschließlich einsetzen? Was würde passieren, wenn Sie dabei einmal die Perspektive wechseln würden - und mit einer anderen "Denke" an eine Situation herangingen?

13. Die entscheidende Frage: Wo ist Kreativität?

Ihr Verein lebt auf Dauer nur durch Ideen - und durch die Ideenpotenziale Ihrer MitarbeiterInnen und Mitglieder. Um Kreativität in der täglichen Vereinspraxis systematisch und effektiv nutzen zu können, heißt es, sich immer wieder eine Frage zu stellen. Welche? Lesen Sie weiter....

Was ist Kreativität

... wurde der berühmte Kreativitätsforscher Csikszentmihalyi einmal gefragt.

Seine Antwort: "Für die Praxis ist es weniger von Bedeutung zu wissen "was ist Kreativität"; viel wichtiger ist die Frage "**WO ist Kreativität?**"

Wenn Sie gerade vor einer Herausforderung stehen, an einer Aufgabe arbeiten, ein Problem zu lösen oder mit einer neuen Ideen aufzuwarten haben, stellen Sie sich genau diese **eine Frage:**

WO ist Ihre Kreativität?

- Wo liegen Ihre kreativen Stärken - individuell oder in Ihrem Team?
- Wo finden Sie noch Verbesserungsmöglichkeiten vor? Was genau brauchen Sie noch?
- Wo - und mit welchen Mitteln - haben Sie eine solche oder ähnliche Aufgabe schon einmal gelöst? Wo können Sie auf Ressourcen aus der Vergangenheit zurückgreifen?
- Wo läuft Ihr kreativer Prozess schon rund? Und wo noch nicht?
- Wo haben Sie schon genau die kreativen Personen um sich, die Sie zum erfolgreichen Bewältigen Ihrer Aufgabe benötigen? Und wo bräuchten Sie noch Verstärkung?
- Wo unterstützt Ihr Umfeld Ihre Arbeiten (räumlich, zeitlich, Materialausstattung, Spielregeln? Und wo noch nicht (genügend)?
- Wo sind Ihre Produkte oder Dienstleistungen schon richtig platziert? Und wo verlangen der Markt oder Ihre Kunden etwas anderes?

Praktische Auswirkungen

Stellen Sie immer wieder die Frage "WO ist (Ihre) Kreativität bezogen auf eine aktuelle Situation." Entwickeln Sie einen Blick für das vorhandene Positive und nehmen Sie wahr, wo Sie, Ihr Umfeld, Ihr Team schon wirklich stark aufgestellt sind. Achten Sie genauso auch auf die Bereiche, die noch Ihrer Aufmerksamkeit bedürfen und die es zu verbessern gilt, um von wirklichem Nutzen (und nicht etwa ein Hindernis) zu sein. Betonen und stärken Sie Ihre **Stärken** - und erkennen und arbeiten Sie an Ihren **Defiziten**. HABEN und SOLL.

Kreativer Selbstcheck

Stellen Sie immer wieder die Frage: "WO ist (Ihre) Kreativität - bezogen auf eine aktuelle Situation, ein Projekt oder eine Aufgabe?"

Ihr Nutzen

Mit der Frage "WO ist Ihre Kreativität?" können Sie in Bezug auf eine anstehende Aufgabe einen gezielten "Check" Ihrer vorhandenen Ressourcen (HABEN) vornehmen - und gleichfalls die Bereiche identifizieren, in denen noch Bedarf besteht (SOLL).